

Zeitschrift: Aarauer Neujahrsblätter
Herausgeber: Ortsbürgergemeinde Aarau
Band: 37 (1963)

Nachruf: Ernst Locher : 1911-1962
Autor: S.L.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ernst Locher

1911–1962

Am Vortage des Maienzuges schied völlig unerwartet Ernst Locher, Musiklehrer am Aargauischen Lehrerinnenseminar, Gründer und Leiter des Aarauer Kammerchors, aus seinem durch treue Pflichterfüllung und tiefe Liebe der Musik gegenüber erfüllten Leben.

Er war in Aarau aufgewachsen, hatte von jeher eine Neigung zur Musik, wurde jedoch von seinem Vater dazu bestimmt, die Handelsabteilung der Kantonsschule Aarau zu besuchen. Nach Abschluß derselben war er als Bankangestellter tätig, in einer Beschäftigung, die ihm in keiner Weise zusagte. In Lotte Baechtold, seiner späteren Frau, lernte er einen Menschen kennen, der die Ursache seiner unglücklichen Lage verstand und bereit war, ihm auch unter persönlichen Opfern zu helfen: Auf ihren Rat hin wandte sich Ernst Locher dem Erzieherberuf zu. Später erwarb er sich das Lehrpatent. So war er der Erfüllung seines Wunsches, sich als Musikpädagoge ausbilden zu können, nahe gekommen. Deshalb beschloß er, durch seine Frau darin bestärkt – es war ihnen inzwischen ihr einziges Kind, eine Tochter, an der er zeitlebens in inniger Liebe hing, geschenkt worden –, noch eine weitere Ausbildungszeit auf sich zu nehmen, um am Konservatorium in Zürich, an dem er selbst später unterrichten sollte, die nötige Ausbildung erhalten zu können. Nach vollendeter Ausbildungszeit übernahm er zuerst einige Stellvertretungen und wurde schließlich 1945 als Nachfolger von Werner Wehrli an das Aargauische Lehrerinnenseminar als Lehrer für Gesang und Klavier gewählt.

Durch sein großes pädagogisches Geschick und seine offensichtliche Liebe zur Musik erweckte er auch in seinen Schülerinnen die Freude an der Musik und am Musizieren. Er erarbeitete mit ihnen vor allem Werke alter und älterer Meister, verstand es aber in vorbildlicher Weise, auch Freude und Verständnis für

neuere und neueste Musik zu erwecken. Er war unermüdlich im Suchen, Erarbeiten und Aufzeigen von neuen Wegen, den Kindern in der Schule die Musik nahezubringen.

Seine Liebe gehörte aber auch dem von ihm 1950 geschaffenen Aarauer Kammerchor, mit dem er in den zwölf Jahren gegen vierzig Konzerte und Feiern durchführte, durch die das kulturelle Leben unserer Stadt bereichert wurde. Unvergessen bleiben das Konzert am Schweizerischen Tonkünstlerfest in Aarau 1952 und die drei Konzerte mit Paul Sachers Collegium Musicum Zürich in der Zürcher Tonhalle.

Als Lehrer und als Leiter des Kammerchors nahm er stets eine bescheidende, ganz dem zu erarbeitenden Werke hingebene Haltung ein und unterstellte sich in selbstverständlicher Weise einer Aufgabe. Diese bei allem Können unbedingte Bescheidenheit, die ihm eigen war, wird seinen Schülerinnen und Chormitgliedern unvergessen bleiben. S. L.

